

Ado/hoffmann

28.3.9

Projektvorstellung *Berlinale Schulprojekt*

Thema:

Der Animationsfilm "Mary und Max" von Adam Eliot als Unterrichts Anregung in der elften Klassenstufe des Albrecht-Dürer-Gymnasiums

Schulumfeld und Lerngruppe

Der Filmbesuch fand mit einer Gruppe von Schülern des Profilkurses Deutsch statt; der Kurs umfasst zwei Wochenstunden, die verständlicherweise nicht ausschließlich für die Arbeit mit dem Film genutzt werden konnten, zumal ein Lehrerwechsel bevorstand.

Die Schüler waren am Event „Berlinale“ interessiert und sie zeigten sich auch bei der Filmbesprechung und der weiteren selbständigen Arbeit in der Mehrzahl motiviert.

Erfahrungen mit Filmarbeit hatte eine kleine Gruppe von SchülerInnen, weil sie bei einem Filmprojekt von Deutsche Welle-TV mitgemacht hatten.

Es handelt sich um eine fast halbstündige Dokumentation einer innerstädtischen Schülerbegegnung von Neuköllner Gymnasiasten mit Schülern des Jüdischen Gymnasiums in Mitte.

Am Projekt „Generation“ beteiligten sich in meiner Gruppe insgesamt 12 Schülerinnen und vier Schüler.

Didaktisch-methodische Vorüberlegungen

Aufgrund der Kursstruktur war von vorneherein klar, dass ein Großteil der Arbeit von den SchülerInnen selbständig zu erledigen war und nur teilweise während der Unterrichtsstunden stattfinden konnte. Für diese Phasen waren vornehmlich Vorbesprechungen, Überarbeitungsdiskussionen, individuelle Ergebnisvorstellungen eingeplant.

Gegenstände der Arbeit waren: a) Nachbereitung des Films im Gespräch, b) Verfassen von Rezensionen, c) Recherche zum Asperger-Syndrom, d) Ersinnen und Skizzieren von Parallel- bzw. spin-off-Geschichten, die im engeren und weiteren Sinne von der Story und den Figuren des Films inspiriert waren, e) Verfassen, Besprechen und Überarbeiten von potentiell verfilmbareren Exposés, f) Begriffsklärungen zu bestimmten filmspezifischen Begriffen wie „storyboard“, „Exposé“, „Treatment“, „Drehbuch“.

Der eigentliche Schwerpunkt lag auf der Erarbeitung von Exposés; in einigen Fällen sollte auch schon über die Umsetzung in eine Filmszene nachgedacht werden.

Projektstruktur

Im einzelnen wurde von den Schülern zuhause gearbeitet, die Ergebnisse wurden ausgedruckt und den Mitschülern zugänglich gemacht, so dass in den einzelnen Stunden zielgerecht diskutiert, überarbeitet und weiter geplant werden konnte. Insgesamt standen für das Projekt im Rahmen des Deutschunterrichts nicht mehr als insgesamt 6 Stunden zur Verfügung.

Die abschließende Sammlung der von den Schülern eingereichten Aufgaben, ihre Anordnung, Vervielfältigung und Heftung ist noch nicht abgeschlossen. Sie soll aber den Verlauf der Beschäftigung mit dem Thema nachvollziehbar dokumentieren.

Auf eine weitere Optimierung (stilistische und inhaltliche Verbesserung) der eingereichten Unterlagen wird verzichtet, weil diese den Rahmen der Unterrichtsarbeit überschreiten würde.

Materialien, Schülerergebnisse

Die Schüler erhielten Blätter zu den oben erwähnten Fachbegriffen, die ihre Arbeit an den Exposés und Storyboards erleichtern sollten.

Sie verfassten Rezensionen des Films und konnten auch – falls gewünscht – einen Erlebnisbericht zum Besuch im Babylon schreiben.

Neben der eigentlichen unterrichtlichen Beschäftigung mit dem Thema ergab sich noch eine Recherche, die eine Schülerin in Gang setzte, um Wurzeln ihrer Familie in Ägypten zu suchen. Der Bezug zum Film besteht in der Tatsache, dass mittels eines modernen Mediums ein Kontakt zu völlig unbekanntem Menschen geknüpft wird, die für die eigene Existenz aber bedeutungsvoll werden könnten.

Eine weitere Schülerin lud den Kurs zur Aufführung einer Theatergruppe ein, die sich dem Thema Autismus gewidmet hat und dies in einem internationalen Rahmen tut.

Abschließende Betrachtung zum Projekt

Insgesamt ist die Zusammenarbeit mit der Berlinale sicherlich für alle Teilnehmenden erfreulich. Allerdings ist die Beschäftigung mit den Filmen ein wenig zufallsgesteuert, so dass die Projektarbeit im Grunde nicht langfristig vorbereitet werden kann!?

Im Grunde wären vielleicht Fächer wie Englisch, die meisten Filme laufen in einer englischen Fassung, oder Musik besonders geeignet das Angebot der Berlinale wahrzunehmen.